



eva

wald-klimastandard

Additionalität von Wald-Klimaschutzprojekten in Europa

Inhalt

DARUM GEHT ES

1. Einleitung	-2-
2. Additionalität im Klimaschutz	-2-
3. Drei Dimensionen der Additionalität	
3.1 Klimatische Additionalität	-3-
3.2 Finanzielle Additionalität	-3-
3.3. Rechtliche Additionalität	-4-
4. Das CRCF	-5-
5. Fazit	-5-



eva

wald-klimastandard

Einleitung

Wälder spielen eine zentrale Rolle im Klimaschutz. Sie binden CO₂, stabilisieren Ökosysteme und liefern gesellschaftliche sowie ökonomische Leistungen.

Doch Klimaschutzprojekte im Forstbereich stehen in der Kritik, insbesondere bei der Frage der *Additionalität*. Dieses Whitepaper analysiert die Anforderungen an klimatische, finanzielle und rechtliche Additionalität in Europa und stellt den Bezug zum EU Carbon Removal Certification Framework (CRCF) her. Abschließend wird gezeigt, wie eva-Zertifikate alle drei Dimensionen der Additionalität erfüllen.

Was bedeutet Additionalität im Klimaschutz?

Additionalität bedeutet, dass ein Klimaschutzprojekt eine CO₂-Reduktion oder -einlagerung bewirkt, die ohne das Projekt nicht stattgefunden hätte.

Ein Projekt ist nur dann “zusätzlich”, wenn es über gesetzliche Verpflichtungen, bestehende Wirtschaftlichkeitsbarrieren und ohnehin geplante Maßnahmen hinausgeht.



eva

wald-klimastandard

Drei Dimensionen der Additionalität

1. Klimatische Additionalität

Klimatisch additional ist ein Projekt nur, wenn es messbar und zusätzlich eine bestimmte Menge von CO₂-Emissionen verhindert oder einen bestimmte CO₂-Menge der Atmosphäre entzieht und einlagert. In Wäldern bedeutet das konkret:

- Aufforstung von degradierten Flächen, die sonst brachliegen würden.
- Wiederaufforstung von Wäldern, die durch den Klimawandel zerstört wurden; insbesondere wenn ohne Projekt keine aktive Wiederbewaldung erfolgen würde.
- Waldumbau in klimaresilientere und daher risikoärmere Bestände mit nachweisbar größerer Kohlenstoffspeicherung.
- Aufbau oder Erhalt von Waldbeständen mit dem gleichzeitigen Ziel, Bestandsrisiken abzubauen.

eva-Zertifikate erfassen die zusätzliche Kohlenstoffbindung über eine transparente, konservative Baseline, die zeigt, wie sich die Fläche ohne das Projekt entwickelt hätte.

2. Finanzielle Additionalität

Ein Projekt ist finanziell additional, wenn es ohne Einnahmen aus dem Zertifikateverkauf wirtschaftlich nicht attraktiv wäre und ggf. nicht umgesetzt werden könnte. In Europa sind viele Waldbesitzer auf zusätzliche Anreize angewiesen, da klimaresiliente Forstwirtschaft in vielen Regionen mit hohen Investitionskosten verbunden ist. Der Finanzierungsbedarf für den Waldumbau, der auf Grund des Klimawandels notwendig wird, ist so groß, dass er ohne Finanzierungsmittel wie z.B. CO₂-Zertifikate nicht gelöst werden kann.



eva

wald-klimastandard

eva stellt sicher, dass jede Projektfläche eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchläuft. Nur Flächen, bei denen ohne Klimafinanzierung keine sich selbst tragende Umsetzung der Projektaktivitäten erfolgt wäre, können eva-Projekte umsetzen.

3. Rechtliche Additionalität

Ein Projekt darf keine gesetzlich ohnehin vorgeschriebene Maßnahme abbilden. Das heißt: Es muss über das gesetzliche Minimum hinausgehen.

In Deutschland existiert zwar eine grundsätzliche Verpflichtung zur Wiederaufforstung (über die Landes-Waldgesetze), jedoch muss die rechtliche Additionalität von Wald-Klimaschutzprojekten nicht nur anhand gesetzlicher Verpflichtungen bewertet werden, sondern auch im Kontext der praktischen Umsetzbarkeit und der **Erreichung der nationalen Klimaziele**.

In der derzeitigen Situation mit deutschlandweiten 500-600.000 Hektar Kahlfächen fehlen den Waldbesitzern oft die erforderlichen Kapazitäten und selbst staatliche Waldbesitzer schaffen es oft nicht, die gesetzlich vorgeschriebenen Aufforstungs-Fristen einzuhalten.

Zudem besteht keine gesetzliche Verpflichtung, klimaresiliente Mischwälder mit erhöhtem Kohlenstoffspeicherpotenzial aufzuforsten. eva-Zertifikate greifen genau hier an und fördern Projekte, die freiwillig über die bestehenden gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen und damit rechtliche Additionalität sicherstellen.



eva

wald-klimastandard

Laut dem Bundes-Klimaschutzgesetz soll der Landnutzungssektor (LULUCF), zu dem auch Wälder gehören, bis 2030 jährlich 25 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente mehr aus der Atmosphäre entnehmen und dauerhaft speichern, als Treibhausgase in diesem Sektor ausgestoßen werden.

Allerdings zeigen aktuelle Daten, dass der deutsche Wald durch klimabedingte Schäden wie Stürme, Dürre und Borkenkäferbefall mehr Kohlenstoff abgibt, als er aufnimmt, und somit zu einer Kohlenstoffquelle geworden ist.

Das Thünen-Institut empfiehlt daher, **den jährlichen Waldumbau auf 95.000 Hektar zu vervierfachen, um die Klimaziele zu erreichen.**

Das Carbon Removal and Carbon Farming Framework (CRCF)

Die EU-Kommission hat mit dem CRCF einen Rechtsrahmen vorgelegt, um CO₂-Einlagerungsprojekte transparent, vergleichbar und glaubwürdig zu zertifizieren. Das CRCF nennt Additionalität als eines von vier Kernprinzipien (neben Dauerhaftigkeit, Nachhaltigkeit und robustem Monitoring).

Das CRCF verlangt:

- Belegbare Abwesenheit von gesetzlicher Verpflichtung (rechtlich).
- Nachweis von wirtschaftlicher Nichtumsetzbarkeit ohne Zertifikateverkauf (finanziell).
- Wissenschaftlich fundierte Abschätzungen von Baselines und Netto-CO₂-Effekt (klimatisch).

eva orientiert sich bereits heute vollumfänglich an diesen CRCF-Kriterien und erfüllt sie nachweislich.



eva

wald-klimastandard

Fazit

eva-Zertifikate sind vollständig additional und erfüllen klimatische, finanzielle und rechtliche Additionalität. Durch konservative Baselines, strenge Wirtschaftlichkeitsanalysen und klare Ausschlusskriterien bieten sie ein Maximum an Integrität.

Mit eva-Zertifikaten leisten Unternehmen einen realen Beitrag zum Klimaschutz in Europa und sind kompatibel mit zukünftigen EU-Vorgaben wie dem CRCF.